

Chronik des Christmonats

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **21 (1845)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Appenzellisches Monatsblatt.

Nr. 12.

Christmonat.

1845.

Es kommt nicht darauf an, ob die Sonne in einem State nicht untergeht, wie sich einst Spanien rühmte, sondern was sie während ihres Laufes in diesem State zu sehen bekommt.

Lichtenberg.

Chronik des Christmonats.

Den **Weihnachtsteuern**, die wir seit einer Reihe von Jahren erwähnen, mußte dieses Mal nicht bloß die drückende Zeit, sondern auch der Umstand Eintrag thun, daß denselben verschiedene Collecten vorangegangen waren. Nehmen wir hierauf Rücksicht, so darf das folgende Ergebnis gewiß ein befriedigendes genannt werden, obschon Niemand anstehen wird, auch hter das Zeugniß der Schrift in Anwendung zu bringen, daß solche Gemeinden, die nach ihren Verhältnissen zu den ersten gehören sollten, nur eine klägliche Stelle unter den letzten einzunehmen geeignet sind.

Teuffen . . .	180 fl. 15 fr.
Bühler . . .	109 = 32 =
Speicher . . .	413 = 54 =
Trogen . . .	670 = 17 =
Rehetobel . . .	241 = 2 =
Wald . . .	180 = 32 =
Grub . . .	131 = 51 =
Heiden . . .	193 = 22 =
Wolfthalen . . .	297 = 24 =

Luzenberg . . .	111 fl. 17 fr.
Reute	68 = 38 =
Gais	118 = 31 =

Luzenberg erscheint das erste Mal in diesem Verzeichnisse. Das schöne Ergebniß in dieser Gemeinde ist vielleicht dem Umstande beizumessen, daß wol auch hier, wie in Wolfhalden und Reute, die Steuer von Hause zu Hause gesammelt wird; nach frühern Vorgängen dürfte in einem Beitrage von der Dorfhalde ein anderer Schlüssel zur Erklärung dieser Erscheinung gesucht werden. — Wald theilte seine Steuer an 61, Rehetobel an 83, Wolfhalden an 89 Dürftige aus. — Von der Steuer in Rehetobel erhält der Ortspfarrer vier Brabanterthaler, um aus denselben im Laufe des Jahres Unterstützungen an würdige Arme zu verabreichen, und zwei Thaler, um Schulbücher und Gesangbücher an solche Bedürftige auszuthellen, die sonst nichts aus dem Armensäckel beziehen.

Den 7. Christmonat traf die Kirchhore in **Wald** die nöthigen Anordnungen, um ein neues Armenhaus zu errichten. Es soll dasselbe an die nämliche Stelle kommen, welche das verbrannte eingenommen hat. Der Bau des neuen Armenhauses ist für 5170 fl., und der Bau der Scheune in geringer Entfernung davon für 1850 fl. an den Zimmermeister Künzler in Trogen verdungen worden, der das neue Waisenhaus in der Schurtanne zu allgemeiner Zufriedenheit gebaut hat. Im Hause soll der Grundsatz gänzlicher Trennung der Erwachsenen und Unerwachsenen durchgeführt werden, so nämlich, daß die östliche Seite jenen, die westliche diesen angewiesen werden soll. In der Mitte des Hauses, zwischen beiden Abtheilungen, wird sich die Wohnung des Armenvaters befinden, der einstweilen noch beide zu besorgen hat. Käme es in der Folge zur Versekung der Unerwachsenen in ein eigenes Local und unter besonderer Leitung, so könnte die erwähnte Einrichtung zur Trennung beider Geschlechter der Erwachsenen

benützt werden. Bis Ende des nächsten Herbstmonats soll der Bau fertig da stehen. Zur Erleichterung der Steuerpflichtigen hat die Kirchhore für denselben ein Stück Gemeindegewaldung im Werthe von 1000 — 1200 fl. abgetreten, so wie auch aus den Zinsen des Reserve-Armensfonds nachgeholfen werden soll. Sehr erfreulich war bei der Abstimmung der Kirchhore die Ruhe und Einstimmigkeit der Theilnehmenden.

567278

Ein Appenzeller in China.

(Schluß.)

Fahrt nach Canton.

Vor dem chinesischen Neujahr noch, welches den 10. Hornung eintritt, reiste ich in einem chinesischen Passagier-Boote nach Canton. Unter meinen Reisegefährten war ein sogenannter „Boston-Jack“, ein Chinese, der früher als Matrose nach Amerika ausgewandert war und nun diesen Namen trägt. Der Mensch war sehr gesprächig und voll des gesündesten Menschenverstandes, bildete sich aber auch nicht wenig auf seine Geschicklichkeit ein. Unter seinen Landsleuten ist er der große Erzähler und Rathgeber. Von seinem Vaterlande glaubt er, daß es besonders in commercieller Rücksicht einer düstern Zukunft entgegengehe. Der Verdienst der armen Leute werde bei der überhandnehmenden Einfuhr von Baumwollenwaren immer geringer, da diese die einheimischen Producte im Werth immer mehr herunterbringen und allmählig wol völlig verdrängen werden. Auf das Opium war er gar nicht gut zu sprechen, und fand es namentlich ganz seltsam, daß, während die Missionäre vor demselben warnen, ihre eigene Regierung den Handel damit zu monopolisiren suche und ein jährliches Einkommen von 2 Millionen Pfund Sterling davon beziehe. Er versicherte mir ferner, daß die Menge von Diebstählen und Räubereien, die oft auf die frechste Weise betrieben